

Holzeinschlag 2023: Viel Schadholz und hohe Brennholznachfrage

Michael Bossenmaier

Der Holzeinschlag in Bayern war 2023 geprägt von Schadereignissen. Vor allem Borkenkäfer und Schneebruch ließen die Schadholzmengen um 61 % im Vergleich zum Vorjahr ansteigen. Gut die Hälfte des Gesamteinschlags in Bayern war 2023 Schadholz. Die gute Nachfrage nach Brennholz konnte sich auch 2023 fortsetzen, was sich beim Holzeinschlag bemerkbar machte. Im Vergleich zum Vorjahr wurden insgesamt 10 % mehr Energieholz ausgehalten.

Der Gesamteinschlag lag 2023 mit 22,18 Mio. Festmetern um 6 % höher als im Vorjahr. Damit war der Einschlag das zweite Jahr in Folge deutlich über dem Niveau der vorangegangenen Jahre. Die Einschlagserhebung der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft (LWF) ergab 2023 für Bayern eine Holzmenge von 14,71 Mio. Festmetern im Privatwald und 1,64 Mio. Festmetern im Körperschaftswald. Die Einschlagsmengen sind somit im Privatwald um 7 % gegenüber dem Vorjahr gestiegen; im Körperschaftswald sind sie in etwa gleichgeblieben. Aus dem Staatswald (mit Nationalparks) wurde eine Einschlagsmenge von 5,67 Mio. Festmetern gemeldet. Der Holzanfall war damit dort um 5 % höher als 2022. Im Bundeswald wurden etwa 152.800 Festmeter genutzt, was einer Zunahme von 69 % entspricht. In Abbildung 2 ist die eingeschlagene Holzmenge der

vergangenen drei Jahre nach Waldbesitzarten, Baumartengruppen und Sortimenten dargestellt, jeweils bezogen auf den Gesamteinschlag in Bayern.

An der Umfrage zum Holzeinschlag nahmen 590 Privatwald- und 592 Körperschaftswaldbetriebe teil. Gemäß der amtlichen Einschlagsstatistik werden in der Erhebung vier Baumartengruppen unterschieden:

- Fichtengruppe mit Fichte, Tanne, Douglasie
- Kieferngruppe mit Kiefer und Lärche
- Eichengruppe mit Stiel-, Trauben- und Roteiche
- Buchengruppe mit Buche und allen übrigen Laubholzarten

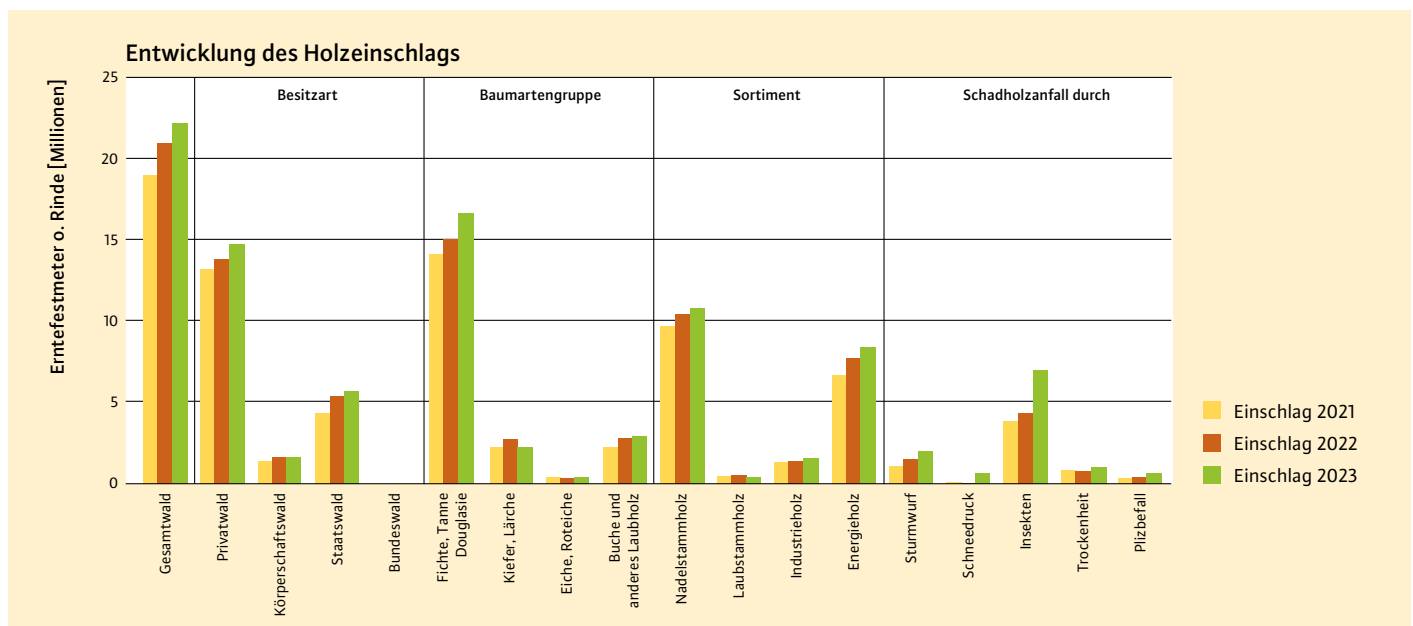
Innerhalb dieser Gruppierungen wird die Holzmenge in Erntefestmetern ohne Rinde (Efm. o. R.) für Stamm-, Industrie- und Energieholz (Scheitholz und Hackschnitzel) erhoben.



1 Die gute Nachfrage nach Brennholz konnte sich auch 2023 fortsetzen. Foto: Gero Brehm, AELF FFB

Bei den Einschlagsmengen nach Baumartengruppen zeigte sich 2023, bezogen auf den Gesamtwald in Bayern, bei der Fichtengruppe ein Einschlagsplus im Vergleich zum Vorjahr von 11 %. Auffällig ist der deutliche Rückgang des Kiefern-einschlags um insgesamt 18 % (Details siehe Abbildung 3). Bei den Sortimenten wurde deutlich weniger Laubstammholz ausgehalten als noch 2022 (-19 %). Grund dafür ist vor allem der Rückgang von Buchenstammholz (-24 %). Eichenstammholz legte dagegen mit 4 % sogar noch etwas zu. Ein Plus zeigte sich auch bei den Sortimenten Energieholz (+10 %)

2 Holzeinschlag der Jahre 2021, 2022 und 2023



und Industrieholz (+12%). Die Hauptmengen kamen beim Energieholz aus den Baumartengruppen Fichte (+15%) und Buche (+13%). Industrieholz wurde dagegen hauptsächlich aus der Fichte (+18%) gewonnen, was zu dem Anstieg dieses Produkts um 12% gegenüber dem Vorjahr führte (Abbildung 4 und 5).

Holzmarkt und Schadholsituation im Jahresverlauf

Der Einbruch der Baukonjunktur spiegelte sich 2023 auch auf dem Holzmarkt wider, was am Rückgang der Nadelstammholzpreise von März bis September deutlich zu erkennen ist (Quelle: Statistisches Bundesamt). Eigentlich wäre also ein Rückgang beim Einschlag von Nadelstammholz zu erwarten gewesen. Trotzdem ist die Nadelstammholzmenge um 4% gestiegen, was auf den erhöhten Schadholanfall zurückgeht. Dennoch konnten sich die Nadelstammholzpreise zum Jahresende wieder erholen. Zudem setzte sich die gute Nachfrage nach Brennholz trotz milder Wintertemperaturen bei ähnlich hohem Preisniveau wie 2022 fort (Quelle: EUWID). Beim Energieholz stimmen somit die Entwicklung von Nachfrage und Einschlag überein. Energieholz ist jedoch fast stets ein Koppelprodukt und damit abhängig vom Stammholzeinschlag.

Aus der Perspektive des Waldschutzes war das Jahr 2023 wieder vom Borkenkäfer geprägt. Der »Käfer« startete mit einer hohen Ausgangspopulation in das Jahr 2023 und profitierte von den warmen Temperaturen und langen Trockenperioden im Sommer. Insbesondere durch die überdurchschnittlich warme Witterung bis Ende September konnten sich bis zu drei Käfergenerationen vollständig entwickeln. Verschärft wurde die Käfersituation ab Mitte Juli zusätzlich durch unwetterartige Gewitter, die lokal zu Einzel-, teils auch kleinflächigen Windwürfen führten. Die frisch gebrochenen oder geworfenen Fichten stellten für die schwärmenden Buchdrucker ideales Brutmaterial dar. Besonders durch Borkenkäfer betroffen war – wie schon in den vergangenen Jahren – der nordbayerische Bereich, mit Schwerpunkt im Frankenwald. Diese Borkenkäferentwicklung war hauptsächlich verantwortlich für den Anstieg der Insektenschäden auf insgesamt 62%. Innerhalb der Baumartengruppe Buche überrascht, dass im Privatwald der Ein-

Besitzart	Fichte		Kiefer		Eiche		Buche	
	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]
Privatwald	11.298	+12	1.363	-24	207	0	1.840	+10
Körperschaftswald	1.073	0	202	-4%	58	+27	309	-3
Staatswald	4.144	+10	647	-10	124	+4	757	-4
Bundeswald	95	+112	30	+20	1,4	+36	26	+36
Gesamtwald	16.610	+11	2.243	-18	390	5	2.933	+5

3 Einschlagsmengen in den Baumartengruppen für alle Besitzarten und den Gesamtwald Bayerns mit den Veränderungen in Prozent gegenüber dem Jahr 2022

* in Tausend

Besitzart	Nadelstammholz		Laubstammholz		Industrieholz		Energieholz	
	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]
Privatwald	6.349	+4	162	-34	816	+13	7.154	+10
Körperschaftswald	833	-2	96	+3	190	+13	405	-5
Staatswald	3.461	+4	142	-8	547	+10	800	+14
Bundeswald	72	+128	1,7	-32	22	+8	49	+58
Gesamtwald	10.766	+4	401	-19	1.575	+12	8.408	+10

4 Menge und Veränderung zu 2022 für die Sortimente Nadel- und Laubstammholz, Industrieholz sowie Energieholz in den Besitzarten und auf der gesamten Waldfläche in Bayern

* in Tausend ohne nicht verwertetes Holz

Baumartengruppe	Stammholz		Industrieholz		Energieholz	
	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]
Fichte	9668	+8	1.065	+18	5.253	+15
Kiefer	1.097	-22	168	+6	869	-18
Eiche	98	+4	20	-16	225	+6
Buche	303	-24	321	-1	2.061	+13
Gesamtwald	11.167	+3	1.575	+12	8.408	+10

5 Mengenverteilung der Sortimente innerhalb und zwischen den Baumartengruppen und deren Veränderung zu 2022

* in Tausend ohne nicht verwertetes Holz

schlag des sonstigen Laubholzes mit 56% größer war als der der Buche. Dies konnte auch schon im Vorjahr (54%) beobachtet werden. Im Vergleich zu 2017, also vor dem Beginn der Trockenjahre, war der Einschlag der Buche 2023 um 28% größer und beim sonstigen Laubholz hatte er sich sogar fast verdoppelt (+ 88%). Eine mögliche Erklärung könnte ein vermehrter Einschlag von Eschen aufgrund des Eschentriebsterbens sein. Im Privatwald entfallen nämlich 82% der als Pilzbefall gemeldeten Menge auf das sonstige Laubholz.

Anfang Dezember 2023 führte intensiver Schneefall im Süden und Osten Bayerns zu massiven Schneebruchschäden. Diese waren zum großen Teil einzeln, gelegentlich aber auch nesterweise und kleinflächig über die Fläche verteilt. In Fichten- und Kiefernwäldern befanden sich die Schäden vor allem an Bestandesrändern und in jungen bis mittelalten Beständen mit Durchforstungsrückständen (Quelle: Blickpunkt Waldschutz 1/2024). In der Holzeinschlagsstatistik zeigt sich dies mit einem sprunghaften Anstieg der Schneebruchschäden vor allem im Privatwald. Aufgrund der großen Menge konnten je-

doch nicht alle Schneebruchschäden bis Ende 2023 aufgearbeitet werden. Somit wird aus diesen Schneebruchbeständen auch 2024 noch erhebliches Schadh Holz anfallen. Die Schadh Holz mengen in Bayern beliefen sich am Jahresende auf 51% des Gesamteinschlags. Sie lagen damit 2023 in Bayern um 61% über den Schadh Holz mengen von 2022. Die Verteilung nach Schadh Ursachen für 2023 und die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr sind in Abbildung 6 aufgeführt.

In ganz Deutschland sind die Schadh Holz mengen 2023 im Vergleich zu 2022 zwar um 2% gesunken, waren mit 55% vom Gesamteinschlag aber ebenfalls sehr hoch.

Auffällig ist, dass die Schadh Holz anteile überwiegend in der Südhälfte Deutschlands angestiegen sind: Bayern (+61%), Baden-Württemberg (+37%), Saarland (+78%), Thüringen (+45%). In den nördlichen Bundesländern gingen dagegen die Schadh Holz anteile deutlich zurück. Den größten absoluten Rückgang wies Nordrhein-Westfalen (-4,3 Mio. Fm) auf, gefolgt von Niedersachsen (-2,9 Mio. Fm). Einer der vielfältigen Gründe hierfür könnte darin liegen, dass in diesen Bun-

Besitzart	Sturm		Schnee		Insekten		Trockenheit		Pilzbefall		Summe	
	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]	[Efm. o. R.]*	[%]
Privatwald	1.577	+69	662	+1243	4.308	+55	731	+12	426	+72	7.703	+65
Körperschaftswald	106	+24	18	+177	470	+26	142	+113	34	-29	770	+33
Staatswald	294	-33	9	-26	2.131	+91	145	+303	182	+64	2.761	+61
Bundeswald	2	-90	0	-100	49	+110	6	+155	6	+5	62	+27
Gesamtwald	1.979	+34	689	+913	6.958	+62	1023	+35	647	+58	11.296	+61

6 Schadholzmengen nach Ursachen und deren prozentuale Veränderung gegenüber 2022

* in Tausend

desländern ein Großteil der besonders vom Borkenkäfer gefährdeten Fichtenaltbestände mittlerweile dem Buchdrucker zum Opfer gefallen ist.

Die Holzeinschlagserhebung im Privat- und Körperschaftswald – Hintergrund

Die LWF führt die Erhebung des Holzeinschlags auf Grundlage des Agrarstatistikgesetzes im Auftrag des Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft, Forsten und Tourismus seit 1999 im Privatwald und seit 2008 auch im Körperschaftswald durch. Die Teilnahme erfolgt in Bayern auf freiwilliger Basis. Die über Fragebögen und Online-Umfragen erhobenen Daten werden vollständig anonymisiert behandelt. Die Daten werden an der LWF ausgewertet und dann an das Bayerische Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung weitergeleitet. Über das Landesamt gehen die Daten an das Statistische Bundesamt, das die Ergebnisse aller Bundesländer zusammenführt und letztendlich im Agrarbericht des Bundes veröffentlicht. Alle Daten können von der Datenbank Genesis-Online des Statistischen Bundesamts heruntergeladen werden.

Zusammenfassung

Die LWF erhebt jährlich den Holzeinschlag im Privat- und Körperschaftswald. Für das Jahr 2023 meldet die bayerische Holzeinschlagsstatistik ein Einschlagsvolumen von 22,18 Millionen Festmetern, was um 6 % über dem Vorjahr liegt. Vor allem Fichte wurde mehr eingeschlagen (+ 1,6 Mio. Fm). Rund die Hälfte des Einschlags entfiel auf Schadholz. Dessen Menge lag mit 11,3 Millionen Festmetern rund 61 % über der Schadholzmenge des Vorjahres. An der Schadholzmenge hatten Insektenschäden mit fast 7 Mio. Fm den größten Anteil. Diese nahmen gegenüber dem Vorjahr um 2,7 Mio. Fm zu. Bei den Sortimenten nahm vor allem das Energieholz deutlich zu. Dessen Menge war um 10 % höher als im Vorjahr.

Literatur

Das Literaturverzeichnis finden Sie unter www.lwf.bayern.de in der Rubrik »Publikationen«.

Autor

Michael Bossenmaier ist Mitarbeiter in der Abteilung »Forsttechnik, Betriebswirtschaft, Holz« an der Bayerischen Landesanstalt für Wald und Forstwirtschaft.

Kontakt: Michael.Bossenmaier@lwf.bayern.de

Teilnehmende gesucht

Um den gesetzlichen Auftrag der Holzeinschlagserhebung erfüllen zu können, ist die LWF auf die freiwillige Unterstützung durch die Waldbesitzerinnen und Waldbesitzer angewiesen. Neue Teilnehmer sind deshalb immer willkommen. Alle teilnehmenden Waldbesitzer leisten einen wichtigen Beitrag für die Holzaufkommensstatistik und für weitere grundlegende forst- und umweltpolitische Entscheidungen.

Kontakt: Holzeinschlag@lwf.bayern.de
Telefon: 08161 4591-402



7 An der Schadholzmenge hatten Insektenschäden mit fast 7 Mio. Fm den größten Anteil – hier Borkenkäferbefall an Fichten.
Foto: Boris Mittermeier